

Im Urlaub fiel Vergewaltiger Albert G. wieder Frauen an

SCHLAMPEREI! In Dällikon erhält ein Verwahrter sogar eine ID

VON BEAT KRAUSHAAR
UND SILVANA GUANZIROLI

DÄLLIKON ZH. Justiz-Irrsinn total. Warum darf Vergewaltiger Albert G.* (49) frei herumlaufen, obwohl er verwahrt ist? Und weshalb besitzt er einen Ausweis, den er gar nicht haben dürfte?

«Wir gehen davon aus, dass er sich die Identitätskarte in Dällikon besorgte. Etwas anderes ist gar nicht möglich», sagt Ueli Graf, Direktor der Strafanstalt Pöschwies. Dort ist der fünffache Vergewaltiger Albert G. seit 1996 verwahrt. Trotzdem bekam er Hafturlaub.

Wie sich Albert G. den Ausweis besorgte, wird zur-

zeit abgeklärt. Schlamperei! Die Gemeinde Dällikon wollte keine Stellung nehmen. **Fakt ist: Dank dieser ID konnte Albert G. im Hafturlaub die Polizei täuschen.**

Der 1,90-Meter-Hüne würgt am 18. Februar auf einem Parkplatz in Gähwil SG eine Prostituierte. Und er versucht sie sexuell zu nötigen. Die Frau kann flüchten. Als ihn die Polizei nach der Attacke kontrolliert, zeigt er seine ID – statt den Gefangenen-Urlaubs-pass. Und er gibt als festen Wohnsitz Dällikon an.

Weil Strafgefangene nicht im Polizeicomputer RIPOL geführt werden, haben die Fahnder keine Chance. **Sie können den Mann nicht als verwahrten Serienvergewaltiger erkennen. Mit der ID hätte Albert G. auf Nim-**

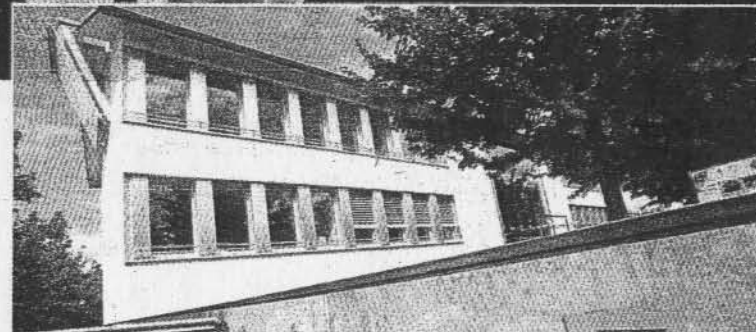
merwiedersehen ins Ausland flüchten können.

Der Zürcher Justizdirektor Markus Notter will jetzt handeln: «Ich werde die Möglichkeit prüfen, ob Personen mit hohem Gefährdungspotenzial während des Hafturlaubs im Polizeicomputer RIPOL gespeichert werden können.»

Notter muss etwas tun. Denn er steht mit dem Rücken zur Wand. **Ein Serienvergewaltiger fällt im unbegleiteten Urlaub Frauen an – für die Zürcher Justiz ist das der Supergau.**

Und auch für Gerichtspsychiater Frank Urbaniok. Sein Vorzeige-Projekt zur Therapie von verwahrten Straftätern ist akut gefährdet. Ausgerechnet Serienvergewaltiger Albert G. ist einer der ersten Verwahr-

Albert G. wieder Frauen an



Das Gemeindehaus in Dällikon ZH: der verwahrte Serienvergewaltiger Albert G. hat seine ID hier erhalten.

FOTO DOMINIK BAUMANN

ten, die Psychiater unbegleitet in den Hafturlaub liessen. Prompt schlug er mehrmals zu.

Bereits macht die SVP des Kantons Zürich Druck. In einer Erklärung zeigt sich die Kantonsratsfraktion scho-

ckiert, dass Strafanstalt-Pöschwies-Direktor Graf den Serienvergewaltiger nicht als Hochrisiko-Täter einstuft. Und die Regierung den Psychiatern freie Hand lässt.

Notter gibt mittlerweile unumwunden zu:

Im Fall Albert G. passierten gravierende Fehler. Was er nicht beantwortet: **Warum läuft ein Verwahrter, der seit über zwanzig Jahren Frauen vergewaltigt überhaupt frei herum?**

*Namen der Redaktion bekannt

DER FALL

Serienvergewaltiger Albert G. (49) wird 1996 vom Richter verwahrt. Nur sieben Jahre später gibt ihm ein Psychiater Haft-Urlaub. Albert G. wird rückfällig. Er vergreift sich an Frauen, würgt und bedrängt sie sexuell. In einem Fall rückt sogar die Polizei an. Sie überprüft den Mann, erkennt aber nicht, dass er ein verwahrter Straftäter ist. Albert G. hatte sich mit einer ID ausgewiesen, die er gar nicht haben dürfte.

Verwahrt – und doch nicht eingesperrt

ZÜRICH. Rund 160 Straftäter sind in der Schweiz verwahrt. Was heisst «verwahrt» ganz genau?

Die Mehrheit dieser Straftäter hat wiederholt brutale Sexual- oder Gewaltdelikte an Kindern und Erwachsenen begangen. Die Verwahrung soll die Gesellschaft vor weiteren Verbrechen durch sie schützen.

Allein im Kanton Zürich gibt es 69 Verwahrte. Ihre Haftdauer ist zwar unbefristet, trotzdem gibt es Unterschiede: **1. Geschlossenheit:** Der Häftling hat keine Vergünstigung und keine Ausgänge.

2. Kontakt nach aussen: Bei gu-

ter Führung sind zuerst begleitete Ausgänge, dann unbegleitete Ausgänge bis 12 Stunden möglich.

3. Offener Vollzug: Hat der Gefangene sich bewährt, bekommt er grössere Freiheiten. Er darf unbeaufsichtigt in den Hafturlaub.

Zur Verwahrung gehört eine intensive psychiatrische Betreuung des Straftäters. Das ist teuer: Ein Häftling kostet pro Tag bis 400 Franken.

Ende 2005 lebten 2 Verwahrte in Zürich im offenen Vollzug. Einer davon war Albert G. (siehe Artikel links). Er wurde im Urlaub wieder straffällig.

SILVANA GUANZIROLI